

# **Fachgutachten Nachtfalterkartierung (Heterocedae) für das LSG Am Huckenhof in Eppelsheim**



**Im Auftrag  
Ortsgemeinde Eppelsheim**

**Entomologisches Büro für Monitoring & Kartierung  
Drei-Linden-Strasse 45  
65812 Bad Soden/Ts.  
mobil 0178 694 6677**

# Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung und Untersuchungszeitraum
2. Untersuchungsgebiet
3. Methodik
4. Ergebnisse
  - 4.1. Artenzahl nach Familie
  - 4.2. Artenzahl nach Schutzstatus Rote Liste RLP
  - 4.3. Bemerkenswerte Arten RL RLP 2 und Hintergrundinformationen sowie ggfs. Pflegeempfehlungen
5. Interpretation der Ergebnisse
6. Literatur

## **1. Aufgabenstellung und Untersuchungszeitraum**

Zielsetzung der Studie war es, das Untersuchungsgebiet Am Huckenhof auf seine Artenvielfalt anhand der Insektengruppe Heterocera zu untersuchen, um zukünftig auch diese Artengruppe bei der Pflege zu berücksichtigen. Zusätzlich wurden zu allen Erhebungen interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Ortsgemeinde eingeladen, um über diese Insektengruppe aufzuklären und zu informieren.

Bisher hatte es noch keine systematischen Erhebungen in diesem Gebiet gegeben und die Erhebung wurde von diversen entomologischen Kompetenzträgern (Wolfgang Düring, Ernst Blum) begrüßt. Es ist bekannt, dass sich die ca. 3400 Nachtfalterarten über das komplette Jahr verteilen – auch wenn die Hauptflugzeit Mai – September in Abhängigkeit der klimatischen Bedingungen schwanken kann. Deshalb wurden im Jahr 2023 insgesamt 15 Leuchtabende durchgeführt.

## **2. Untersuchungsgebiet**

Das Untersuchungsgebiet umfasst das ehemalige Munitionslager in Eppelsheim, das durch gezielte Pflege- und Renaturierungsmaßnahmen sowie dem Einbringen artenreichen Wiesenheus im Gebiet einen hohen botanischen Artenbestand aufgebaut hat. Im Jahr 2019 wurden im Rahmen einer Kartier-Exkursion des Botanischen Arbeitskreises der Rheinisch Naturforschenden Gesellschaft 184 Pflanzenarten festgestellt. In dem Eppelsheim/Huckenhof einschließenden Quadranten liegt die Artenzahl bei 490. Verglichen mit anderen Quadranten der Umgebung (6214/1: 689 Arten, gesamtes, Messtischblatt 6214: 947 Arten) zeigt sich die relative Artenarmut des lokalen, landwirtschaftlich überprägten Quadranten (nur 71%, bzw. 52%). Folglich weist das LSG Huckenhof eine deutliche geographische Insellage auf.

## **3. Methodik**

Über alle Termine hinweg wurden teilweise in Kombination verschiedene Methoden eingesetzt. Dabei wurde hauptsächlich mit Leuchttürmen (ausgestattet mit 2 x 15W UV-Lampen) gearbeitet. Diese Vorgehensweise ist zwar sehr zeitaufwendig, da die ganze Nacht hindurch der Turm vom Kartierer begleitet werden musste. Sie hat sich allerdings in vielen Studien als die beste Erhebungsmethode erneut bestätigt.

Als sehr sinnvoll haben sich ebenso die zusätzlich eingesetzten Methoden Absuchen der Pflanzen insbesondere im Saumbereich mit Schlehen, der Köderfang (ab Mitte Juli) und Raupenklopfen (ab April/Mai) erwiesen, da hier Arten erfasst werden, die nur lokal tatsächlich ihre Lebensstätten haben.

## 4. Ergebnisse

Im gesamten Untersuchungszeitraum 2023 von 2. Februar bis 14. Oktober 2023 wurden über alle Fundpunkte betrachtet 298 Datensätze erhoben, die 405 Nachtfalter-Individuen abbilden. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Funde fotografisch belegt für mögliche Rückfragen. Ebenso war es dadurch möglich, gemeinsam mit befreundeten und bekannten Nachtfalterexperten (Hermann Falkenhahn, Armin Dahl) eine Bestimmungsprüfung durchzuführen.

Im gesamten Untersuchungszeitraum zwischen März bis Oktober 2023 wurden über alle Fundpunkte betrachtet insgesamt 179 Nachtfalterarten festgestellt. Dies ist zunächst für das Untersuchungsgebiet und in Anbetracht der Insellage des Untersuchungsgebietes und der extremen nassen und langanhaltenden, kalten Frühjahrs 2023 ein gutes Ergebnis. Durch langanhaltende Nässe verpilzen viele Eier, Raupen und Puppen und die Tiere sterben bevor sie als Falter schlüpfen können.

### 4.1. Artenzahl nach Familie

Nachtfalterfamilie	Anzahl der Arten
Crambidae (Rüsselzünsler)	15
Depressariidae	4
Drepanidae (Sichelflügler)	2
Erebidae	9
Gelechidae	1
Geometridae (Spanner)	41
Hepialidae (Wurzelbohrer)	1
Lasiocampidae (Glucken)	3
Noctuidae (Eulenfalter)	64
Peleopidae	1
Pterophoridae (Federmotten)	3
Pyralidae (Zünsler)	8
Sessiidae (Glasflügler)	1
Spingidae (Schwärmer)	1
Tortricidae (Wickler)	25
Ypsilophidae	2
Zygaenidae	2

## 4.2. Artenzahl nach Schutzstatus Rote Liste RLP

Um eine erste Bewertung der Ergebnisse vorzunehmen, wurden für alle Ergebnisse die Rote Liste der Grossschmetterlinge in Rheinland-Pfalz (Schmidt et al. 2014) zu Grunde gelegt. Wichtig ist, dass die Rote Liste von Rheinland-Pfalz nur die Grossschmetterlinge erfasst, so dass zahlenmäßig ebenso große Familien mit tendenziell eher kleineren Imagines wie z.B. Tortricidae (Wickler), Pyralidae (Zünsler) oder Crambidae (Rüsselzünsler) nicht bewertet werden können. Deshalb können von den 179 Nachtfalterarten nur 124 Arten in eine Beurteilung einbezogen werden.

Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Rote Liste RLP
	0	1
Braungelbe Leimkrauteule ( <i>Conisania luteago</i> ) Ockerfarbene Queckeneule ( <i>Eremobia ochroleuca</i> ) Opima Kätzcheneule ( <i>Orthosia opima</i> )	3	2 (=stark gefährdet)
Blassstirniges Flechtenbärchen ( <i>Eilema pygmaeola</i> ), Frühlings-Wollafter ( <i>Eriogaster lanestris</i> ), Gebüsch-Wintereule ( <i>Conistra ligula</i> ), Grüne Eicheneule ( <i>Griposia aprilina</i> ), Kleiner Kreuzdornspanner ( <i>Philereme vetulata</i> ), Obelisk-erdeule ( <i>Euxoa obelisca</i> ), Pappel-Kätzcheneule ( <i>Orthosia populeti</i> ), Rotbraune Ulmeneule ( <i>Cosmia affinis</i> ), Rotkragen-Flechtenbärchen ( <i>Atolmis rubricollis</i> ), Schmalflügelige Bandeule ( <i>Noctua orbona</i> ), Smaragdspanner ( <i>Thetidia smaragdaria</i> ), Zweifarbiger Doppellinien-Zwergspanner ( <i>Idaea degeneraria</i> ), Zweistreifiger Mondfleckspanner ( <i>Selenia lunularia</i> ) Kiefernsaateule ( <i>Agrotis vestigialis</i> )	14	3 (=gefährdet)
Divers	21	V (=Vorwarnliste)
Mythimna vitellina, Eublemma purpurina	2	I (=Irrgast)
Acontia lucida	1	R
Divers	81	Ohne Gefährdungsstatus

### 4.3. Bemerkenswerte Arten RL RLP 2 und Hintergrundinformationen sowie ggfs. Pflegeempfehlungen

#### Braungelbe Leimkrauteule, *Luteohadena luteago*



*Conisania luteago*, auch Braungelbe Leimkrauteule genannt, ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Eulenfalter (Noctuidae). Die Art wurde früher der Gattung *Hadena* zugerechnet. Die Braungelbe Leimkrauteule, *Luteohadena luteago* ist eigentlich südlicher Verbreitung hat eine Reliktpopulation im Mittelrheintal, Nahe und Mosel und die Raupen leben an Nelkengewächsen. Die Art wurde 2023 mit zwei Exemplaren am 2023-05-21 sowie am 2023-06-17 nachgewiesen. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Frankreich durch die südöstlichen Gebiete Europas bis nach Mittelasien. Die nördlichste Ausdehnung beinhaltet die Baltischen Staaten. Außerdem kommt sie in Nordafrika vor. *Conisania luteago* kommt in Deutschland in wenigen Bundesländern vor. Meist wurden nur Einzelfunde gemeldet. Bevorzugter Lebensraum sind warme Hänge, Felstäler sowie Steppengebiete. *Conisania luteago* bildet eine Generation pro Jahr. Hauptflugzeit sind die Monate Mai und Juni. Die Falter sind überwiegend nachtaktiv und besuchen gelegentlich künstliche Lichtquellen. Die Raupen ernähren sich vorwiegend von den Wurzeln und Stängeln von Leimkrautarten (*Silene*). Im Untersuchungsgebiet sind *Silene latifolia alba* (Weiße Lichtnelke) und *Silene vulgaris* (Taubenkropf-Leimkraut) nachgewiesen. Sie leben von Juli bis August. Die Art überwintert als Puppe. Die Futterpflanze wächst im Huckenhof in guten Beständen auf und wurde dort auch nachgewiesen. Die Art wird bundesweit als extrem selten, RL D R, eingestuft.

## Ockerfarbene Queckeneule (*Eremobia ochroleuca*)



Die Ockerfarbene Quendeleule ist in Mittel- und Südeuropa verbreitet. Im Norden reicht das Vorkommen bis Mittelengland, den südlichen Teil Fennoskandiaviens sowie bis nach Karelien. Die südliche Ausdehnung reicht bis zum Mittelmeer, wobei die Art auf Korsika, Sardinien und den Balearen jedoch fehlt. Außerdem kommt sie von der Türkei bis nach Armenien und den Iran vor. In den Alpen steigt sie bis auf 1200 Meter Höhe. Der Falter wurde am Licht am 22. Juli 2023 nachgewiesen. Die Tiere sind hauptsächlich an warmen Hängen, Heidegebieten und Ödländereien anzutreffen. Die univoltinen Falter sind tag- sowie nachtaktiv und saugen gerne an den Blüten von Skabiosen-Flockenblumen, (*Centaurea scabiosa*), Wiesen-Flockenblumen (*Centaurea jacea*), Gewöhnlichem Natternkopf (*Echium vulgare*) oder Acker-Witwenblumen (*Knautia arvensis*). Im Untersuchungsgebiet sind gute Bestände an *Centaurea jacea* (Wiesen-Flockenblume), *Centaurea scabiosa* (Skabiosen-Flockenblume) und *Centaurium pulchellum* nachgewiesen. Die Raupen ernähren sich von unterschiedlichen Gräsern, beispielsweise von Queckenarten (*Elymus*) oder Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*). Im Frühsommer verpuppen sie sich in einer Erdhöhle. Die Art überwintert als Ei. Die Ockerfarbene Quendeleule ist in Deutschland verbreitet, aber meist selten anzutreffen und wird auf der Roten Liste gefährdeter Arten in Kategorie 3 (gefährdet) eingestuft. Hauptflugzeit sind die Monate Juni bis September.

## Opima Kätzcheneule (*Orthosia opima*)



Die Opima-Kätzcheneule (*Orthosia* (*Cororthosia*) *opima*) oder Moorheiden-Frühlingseule ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Eulenfalter (Noctuidae). Sie wurde im Huckenhof am 18. März 2023 am Licht nachgewiesen. Das Vorkommen der Art erstreckt sich von Mittel- und Nordeuropa ostwärts bis nach Innerasien. Im Gebirge fehlt sie in höheren Lagen. Die Opima-Kätzcheneule ist eigentlich überwiegend in feuchten Lebensräumen heimisch. Dazu zählen Moorheiden, Moorwälder, sumpfige Wiesen und Buschränder. Die Falter sind dämmerungs- und nachtaktiv und besuchen künstliche Lichtquellen sowie seltener Köder. Zur Nahrungsaufnahme bevorzugen sie blühende Weidenkätzchen. Auch ihre sehr frühe Flugzeit verläuft weitestgehend parallel zur Weidenblüte (*Salix*) und umfasst dementsprechend vorwiegend die Monate März bis Mai. Die Raupen leben im Mai und Juni. Sie ernähren sich von den Blättern verschiedener Pflanzen, beispielsweise von Sal-Weide (*Salix caprea*), Thunberg-Berberitze (*Berberis thunbergii*), Buchen (*Fagus*), Eichen (*Quercus*), Pappeln (*Populus*), Schlehdorn (*Prunus spinosa*) und Heidelbeeren (*Vaccinium*) und anderen. Im Untersuchungsgebiet sind großflächig Schlehdorn (*Prunus spinosa*), *Salix caprea* (Sal-Weide) sowie Eichen- und Buchenbestände vorhanden. Die Verpuppung erfolgt in einer Erdhöhle, wo auch die Überwinterung erfolgt. Die Opima-Kätzcheneule ist in Deutschland in unterschiedlicher Anzahl anzutreffen, ist gebietsweise selten, so dass sie auf der Roten Liste gefährdeter Arten auch bundesweit in Kategorie 3 (gefährdet) eingestuft wird.

**Pflegeempfehlung: Regelmäßiges Zurückschneiden der Schlehen zwecks Verjüngung und Verhinderung der Flechtenbildung.**



## Malveneule (*Acontia lucida*)



Die Malveneule ist ein mittelgroßer Nachtfalter, der in Deutschland lange Zeit als ausgestorben/verschollen gilt. In Mitteleuropa tritt die Art nur sporadisch als Wanderfalter auf. Sie ist erst seit 2013 wieder nachgewiesen. Zuerst am Kaiserstuhl in Südbaden, und seit 2016 am Rand des Pfälzerwalds in Rheinland-Pfalz. Der letztgenannte Fundort liegt ziemlich genau 100 Kilometer Luftlinie entfernt im Südosten von Klotten. Dort ist die Art mittlerweile gar nicht so selten und man findet auch Raupen an *Malva sylvestris* und *Malva moschata*. Aktuell (6. Juni 2019) gibt es auch einen Nachweis aus dem Hessischen Ried bei Lampertheim, der bei [naturgucker.de](http://naturgucker.de) veröffentlicht wurde. Die Malveneule ist vorwiegend subtropisch verbreitet. Die Nordgrenze ihres bodenständigen Vorkommens bildet vermutlich der Südfuß des Pyrenäen-Alpen-Karpaten-Hochgebirgssystems. Die Art kommt an trockenen, warmen Lehnen, öden Flächen der Kultursteppe und Brachfeldern vor. Sie fliegt in zwei Generationen von Anfang Mai bis Ende Juni und von Anfang Juli bis Mitte August. Als Raupenfutterpflanzen: Diverse Kräuter wie Malve (*Malva spec.*), Gänsefuß (*Chenopodium spec.*), Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*), Löwenzahn (*Taraxacum spec.*) und Eibisch (*Athaea officinalis*). Im Untersuchungsgebiet sind *Convolvulus arvensis* (Acker-Winde) nachgewiesen. Die Art überwintert als Puppe. Der Falter aus der zweiten Generation wurde im Huckenhof erstaunlicherweise relativ spät am 19.8.23 am Licht nachgewiesen. Da sich im Huckenhof selbst keine Malvenbestände befinden, kann man davon ausgehen, dass die Raupen in den angelegten Saumstreifen der landwirtschaftlichen Flächen ihre Lebensstätte haben. Die Art wird bundesweit immer noch als RL D 1 (vom Aussterben bedroht) eingestuft.

## Gebüsch-Wintereule (*Conistra ligula*) , RL RLP 3



Die Gebüsch-Wintereule (*Conistra ligula*), auch Steppenbuschheide-Wintereule genannt, ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Eulenfalter (Noctuidae). Die Art fliegt im Herbst, überwintert als Falter und wird deshalb zu den sogenannten „Wintereulen“ gezählt. Die Gebüsch-Wintereule bevorzugt halboffene, trockene und warme Standorte in lichten Laubwäldern, Gebüsch (z. B. Weißdorn- und Schlehdorngebüsch an Waldrändern), Magerrasen, aufgelassenen Weinbergen, Streuobstwiesen und Gärten. Sie kommt von der Tiefebene bis etwa in 1000 Meter Höhe in den Alpen vor. Die Bestände der Art sind in der Bundesrepublik rückläufig. In einigen Bundesländern gilt sie als ungefährdet (z. B. Baden-Württemberg), in anderen Bundesländern ist sie verschollen oder ausgestorben (Schleswig-Holstein) oder vom Aussterben bedroht (Mecklenburg-Vorpommern). Allerdings stellen diese beiden Bundesländer auch die nördliche Grenze des Vorkommens in Mitteleuropa dar. Der Gebüsch-Wintereule bildet eine Generation im Jahr, die von Anfang/Mitte September bis November, und nach der Überwinterung von Ende Februar bis Anfang Mai fliegt. Die Falter sind nachtaktiv, fliegen Lichtquellen an und können geködert werden. Im Frühjahr saugen sie an blühenden Weidenkätzchen. Bundesweit gilt sie als nicht gefährdet.

**Pflegeempfehlung: Regelmäßiges Zurückschneiden der Schlehdornbestände (*Prunus spinosa*) zwecks Verjüngung und Verhinderung der Flechtenbildung.**

## Besonderheiten als Irrgast mit Etablierungstendenzen

### Südliche Graseule (*Mythimna vitellina*)



*Mythimna vitellina*, zuweilen auch als Steppenhügel-Weißadereule oder Dottereule bezeichnet, ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Eulenfalter (Noctuidae). *Mythimna vitellina* ist im Mittelmeergebiet, in Nordafrika und Vorderasien bis Nordindien weit verbreitet. Als Wanderfalter erreicht die Art Jahrweise auch nördliche und östliche Gebiete und wurde beispielsweise auf den Britischen Inseln, in Dänemark und in Russland nachgewiesen. Sie besiedelt bevorzugt warme Hänge und Ödländereien sowie Steppenheiden. *Mythimna vitellina* ist in Deutschland nicht heimisch, wandert aber gelegentlich ein und wird auf der Roten Liste gefährdeter Arten als „Irrgast“ geführt. Diesen Status hat die Art mittlerweile verloren. Das Ei kann in Deutschland in warmen Lagen mittlerweile problemlos überwintern. Die Falter fliegen in zwei Generationen im Jahr, die zwischen Mai und Juli bzw. zwischen August und November anzutreffen sind. Sie sind nachtaktiv, fliegen künstliche Lichtquellen an, besuchen Köder und wurden auch an Schmetterlingsflieger (*Buddleja davidii*) saugend beobachtet. Nahrungspflanzen der Raupen sind verschiedene Gräser.

## Purpur-Zwergelchen (*Eublemma purpurina*)



*Eublemma purpurinum* ist ein hübscher Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Eulenfalter (Noctuidae). Gelegentlich werden die deutschen Namen Purpur-Prachteulchen und Purpur-Zwergelchen verwendet. Die Verbreitung der Art verläuft von Nordwestafrika über die Iberische Halbinsel und Südfrankreich in östlicher Richtung bis Rumänien, Südrussland, die südliche Türkei bis ins westliche Zentralasien. Die nördlichste europäische Verbreitung liegt im Wallis, im östlichen Österreich sowie in Ungarn und Tschechien. *Eublemma purpurinum* ist an warmen, trockenen Stellen anzutreffen. *Eublemma purpurinum* ist in Deutschland eigentlich nicht heimisch. Gelegentliche Einwanderungen liegen viele Jahre zurück. Auf der Roten Liste gefährdeter Arten wird sie noch als Irrgast (Kategorie M) eingestuft. Seit 3 Jahren gibt es südlich des Rhein-Main Gebiets eindeutige Etablierungstendenzen (immer häufigere Sichtungen). Dies könnte mit den warmen Wintern und mit der Ausbreitung der Nahrungspflanze der Raupen Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) in Verbindung stehen. Die Falter fliegen in zwei Generationen im Mai und Juni sowie im August und September. Die Raupen leben im März und April sowie im Juli. Die Futterpflanze der Raupen ist die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), die großflächig im Untersuchungsgebiet nachgewiesen ist.

## 6. Interpretation der Ergebnisse

Kategorie der Rote Liste RLP	Anzahl in Rheinland-Pfalz	In %	Anzahl im Untersuchungsgebiet	In %
1	87	7,8	0	0
2	180	16,1	3	2,4
3	159	14,2	14	11,5
V	146	13,1	21	17,2
I	30	2,7	2	1,6
R	8	0,7	1	0,8
Ohne Gefährdungsstatus	393	35,2	81	66,6

Erläuterung: R = Arten mit geographischer Restriktion; G = Gefährdung anzunehmen ; I = Vermehrungsgäste

Interpretiert man die Ergebnisse anhand der Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz ergibt sich für das Untersuchungsgebiet eine durchschnittliche Beurteilung bzgl. der Schutzwürdigkeit, denn mit "nur" rund 1/3 gefährdeter Arten spiegelt das die Verhältnisse der allermeisten deutschen Roten Listen wider. Da viele Nachfalterarten eher polyphag an verschiedenen Gräsern, Sträuchern und Bäumen überleben können, gibt es im Untersuchungsraum eine hohe Anzahl der Arten ohne Gefährdungsstatus aller erfassten Großschmetterlinge. Andererseits sind 14 RL3-Arten und 21 RL V Arten kein gewöhnlicher, sondern ein hoher Prozentsatz in Anbetracht der Verinselung naturnaher Lebensräume in Rheinhessen und der Insellage des Untersuchungsgebietes. Hinzukommt, dass die tatsächliche Artenzahl deutlich höher ist, denn das Jahr 2023 war durch langanhaltende Nässe im Frühjahr und im Herbst geprägt. Dadurch sterben viele Arten noch im Ei, Raupen und Puppenstadium durch Verpilzung.

Interessant ist, dass die nachgewiesenen und seltenen Arten eine Reihe von echten Spezialisten darstellen, die hier im Untersuchungsgebiet ihre Lebens- und Fortpflanzungsstätte gefunden haben und stellenweise sogar häufig vorgefunden werden konnten. Einige Arten sind Ausdruck der Pflege und Qualität (Entwicklung hin zu Magerasen durch gezielte Nährstoffentzug) insbesondere als Rückzugsort von Spezialisten in einer primär durch Landwirtschaft und Weinbau geprägten Rheinhessischen Ebene. Weitere Erkenntnis ist, dass einige gefährdete Heterocera-Arten im Untersuchungsgebiet sehr häufig anzutreffen waren z.B. Gebüsch-Wintereule (*Conistra ligula*) oder Schlehenheckenspanner (*Aleucis distinctata*). Dies korreliert mit dem Futterangebot (Schlehenhecken) für die Raupen und insbesondere mit dem Stehenlassen von Wieseninseln bei der Mahd an Saugpflanzen.

Es handelt sich dabei einerseits um Arten aus (Halb-)Trocken-Magerrasen wie z.B. Magerrasen-Grünspanner (*Thalera fimbrialis*) oder Smaragdspanner *Thetidia smaragdaria*

Diese Schlussfolgerungen lassen sich ebenso auf die bisher unberücksichtigten Familien übertragen für die keine Bewertung in Rheinland-Pfalz vorliegt. Interpretiert man die Ergebnisse anhand der Rote Liste der Schmetterlinge Deutschlands so fallen auch hier die Arten auf, die ihren eigentlichen Lebensraum in trockneren Habitaten (Halbtrocken, Magerrasen) haben z.B. aus der Familie der Crambidae (Rüsselzünsler) Streifenzünsler (*Chrysocramboides craterella*) RL D 2 (stark gefährdet). *Udea institalis* ist ebenso ein gutes Beispiel für eine seltene RL D2 Art, die als Vertreter von Magerrasen gebunden an *Eryngium campestre* (Feldmannstreu) im Untersuchungsgebiet nachgewiesen wurde.

### ***Chrysocrambus craterella***



*Chrysocrambus craterella* ist ein Zünslerfalter aus der Familie der Crambidae. *Chrysocrambus craterella* ist im südlichen Europa weit verbreitet. In Mitteleuropa ist sie selten. In Deutschland kommt die Art hauptsächlich im Südwesten vor. In Bayern gilt die Art als verschollen. Auch in England gibt es lediglich einige Nachweise von *Chrysocrambus craterella* aus dem späten 19. Jahrhundert. Den typischen Lebensraum von *Chrysocrambus craterella* bilden Wiesen und Felder. Die Raupen fressen an verschiedenen Süßgräsern (Poaceae), insbesondere an Schwingel (*Festuca*). Die Falter beobachtet man von Mitte Mai bis Mitte Juli. Die Art wurde im Huckenhof am 17. Juni 2023 nachgewiesen. Die Futterpflanze der Raupen *Festuca ovina* agg. (Schaf-Schwingel-Artengruppe, 15.04.2018) ist im Untersuchungsgebiet nachgewiesen.

Entomologisches Büro für Monitoring & Kartierung, Drei-Linden-Straße 45, 65812 Bad Soden

Kontakt Mobil 0178 694 6677, Email: [nachtfalter1@gmx.de](mailto:nachtfalter1@gmx.de)

Insgesamt betrachtet zeigt die Untersuchung, dass eine hohe Vielzahl an Heterocera-Arten ihren Lebensraum haben und so zur Biodiversität über alle Tiergruppen beitragen. Sie bilden ein wichtiges Bindeglied für die Bestäubung des Pflanzenangebotes und stellen gleichzeitig für Fledermäuse und Vögel (sowohl Durchzügler als auch Brüter) eine bedeutsame Nahrungsgrundlage dar. Einzelne Arten dürfen in den Pflegemaßnahmen zukünftig Berücksichtigung finden und es wird sich lohnen, gerade die weitere Entwicklung der Spezialisten zu beobachten.

Eine Fortschreibung der Erhebungen ist empfehlenswert, da das Jahr 2023 aufgrund des extrem langen und nassen Frühjahrs zu einem insgesamt sehr schlechten Heterocera-Jahr beigetragen hat. Für mögliche zukünftige Untersuchungen bin ich mir sicher, dass wir eine Artenzahl von 200 erreichen. Dazu können intensive Raupenerhebungen im Frühjahr als auch der Einsatz von Dauerlichtfallen sowie der Einsatz weiterer Erhebungsmethoden z.B. Pheromone zum Nachweis von Sessiidae im Mai beitragen. Die reine Artenzahl sollte allerdings nicht im Fokus sein und bringt auch per se keinen Mehrwert für die Pflege.

## 7. Literatur:

- EBERT, G. (Hrsg.) (1993-2005): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bände 3-10: Nachtfalter II (1994), Nachtfalter III (1997), Nachtfalter IV (1997), Nachtfalter V (1998), Nachtfalter VI (2001), Nachtfalter VI (2003). – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- ERNST, M. (2003): Die Großschmetterlingsfauna des NSG "Orbishöhe von Auerbach und Zwingenberg" als Grundlage für ein Artenmonitoring (Lepidoptera) – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo – 24: 7 - 28.
- GÖRGNER, E. NÄSSIG, W. (1980): Verzeichnis der im Einzugsbereich der geplanten Startbahn West des Frankfurter Flughafens lebenden Schmetterlingsarten – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo – 1: 49 - 62.
- Lange, A.C., Roth, J.T. (2000): Rote Liste der „Spinner und Schwärmer im weiteren Sinn“ (Lepidoptera: „Bombyces et Sphinges“ sensu lato) Hessens (Erste Fassung, Stand 23. 11. 1998). Natur in Hessen. 68 p. Wiesbaden.
- MALTEN, A. et. al (2002): Erfassung der Flora, Fauna und Biotoptypen im Umfeld des Flughafens Frankfurt am Main, insbesondere S. 92ff
- SCHMIDT, A. (2010): Die Grossschmetterlinge (Macrolepidoptera s.l.) des Landes Rheinland-Pfalz. Standard-Faunenliste mit integrierter Roter Liste Vorschlag. - Melanargia, 22 (4): 121-277, Leverkusen
- Schmidt, A. et al., A. (2014): Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz. Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz (MULEWF), 159 p. Mainz.
- Schumacher, H., Vorbrüggen, W., Retzlaff, H., Seliger, R. (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schmetterlinge - Lepidoptera - in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Juli 2010. In: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in -NordrheinWestfalen, 4. Fassung. Bd. 2-Tiere. LANUV-Fachbericht 36: 239–332. Recklinghausen
- Thomas Geier, Andreas C. Lange (2016): Schmetterlinge – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde – SB\_3: 179 - 200.
- Trusch, R., Gelbrecht, J., Schmidt, A., Schönborn, C., Schumacher, H., Wegner, H., Wolf, W. (2012): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinner, Eulenspinner und Sichelflügler (Lepidoptera: Geometridae et Drepanidae) Deutschlands. Stand Januar 2008 (geringfügig ergänzt 2011). In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70, 287–324.



Wachlin, V., Bolz, R. (2012): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands. Stand Dezember 2007 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70, 197–239.

WERNO, A. (2013): Kartierung der Nachtfalterpopulationen im Gebiet des geplanten Pumpspeicherwerks Heimbach/Franzosenkopf 2012

Zweckverband Naturpark Nassau: (2014): Nachtgeister - Einblicke in das interessante Leben der Nachtfalter im Naturpark Nassau

.

Gez. Erik Opper & Sabine Schwabe / 13.11.2023